

durchführen zu wollen. Übersetzung und scharfer Auftragsrückgang (Ausfall an Reichsbahnbestellungen, verstärkter Wettbewerb im Ausland) zwangen auch die in ähnlicher Lage wie die Werft- und Autoindustrie befindliche deutsche Waggon- und Lokomotivindustrie zum Nachholen hinausgezögerter Konzentration. (Gründung der Deuwi, Abkommen Norddeutsche Waggonfabrik-Linke-Hofmann-Busch, Quotenausgleichs- und Anschlussmaßnahmen zwischen Krupp-Henschel, Anschluß Maffei-Henschel, Übergang der Hohenzollern an Krupp u. a.). Das kommende Jahr dürfte hier noch weitere Rationalisierung bringen, da Aussichten auf eine erhebliche Ausdehnung der Lieferungsmöglichkeiten kaum bestehen.

In zahlreichen andern Industriezweigen machte die Konzentration Fortschritte. In ziemlich geringem Maße gilt das für das Textilgewerbe, wo sich jedoch Verständigungsbestrebungen verschiedenster Art durchsetzen, ohne daß es zu festen Bindungen betriebsorganisatorischer oder finanzieller Art kam. Auch sonst trat der Rationalisierungsgedanke in allen Gewerbegruppen unter dem wirtschaftlichen Zwang verstärkt hervor, was im Abschluß vieler Wettbewerbs-, Werkaufteilungs-, Lagerbeschränkungs- und ähnlichen Abkommen zum Ausdruck kam. So wurden zahlreiche Einkaufsgemeinschaften im Warenhandel, vor allem bei den Warenhäusern und bei der Industrie (Kunstseidenzentrale der Verbraucher) gebildet oder erweitert. Brauergewerbe, Filmindustrie, Gummiindustrie (Verschmelzung Conti Caoutchouc-Peters Union-Pollack) sowie die Fahrradindustrie (Bildung eines neuen Syndikats) haben ebenfalls einige Zusammenschluß-Fortschritte zu buchen.

## Der Zug über die Grenzen

In engem Zusammenhang mit der Zusammenschlußbewegung und ihren weitem Zielen stand auch im Jahre 1929 wieder eine Reihe von Maßnahmen, die eine engere Verflechtung deutscher Gesellschaften mit der Wirtschaft des Auslandes herbeiführten. Der zwangsläufig internationale Zug der Großkonzerne prägte sich vor allem in der chemischen und der Kunstseidenindustrie aus. Verschiedene bedeutsame Abkommen der I. G. Farbenindustrie haben das starke Vordringen dieses Großunternehmens über die deutsche Grenze hinaus planmäßig gefördert. Die I. G. Farben traf das wichtige Abkommen mit der Standard Oil (Kohlehydrierung) und war an den Verständigungsverhandlungen zwischen den Erzeugern synthetischen Stickstoffs und der chilenischen